

## **Sachverständigengutachten**

für das Verwaltungsgericht Frankfurt  
9 E 3505/03.A (2)

Walter Keller-Kirchhoff  
Colombo, 9 Oktober 2004

Auf Ihre Anfrage vom 8. September moechte ich Ihnen folgendes mitteilen:

### **Allgemeines:**

Auch nach dem Waffenstillstand und der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen der Regierung und der LTTE Anfang 2002 hat sich die Lage bezueglich Betreuungs- und Behandlungsmoeglichkeiten fuer Traumatisierte in Sri Lanka nicht entscheidend veraendert. Nach wie vor besteht ein ernormer Bedarf, der bisher nicht annaehernnd gedeckt werden konnte.

Ausser dem Angebot einiger weniger Nichtregierungsorganisationen, die sich auf in Sri Lanka lebende Bedueftige konzentrieren und wenig Kapazitaeten haben, auch nach Sri Lanka zurueckkehrende Personen zu behandeln, bestehen keine anderweitigen Behandlungsmoeglichkeiten.

### **Das Family Rehabilitation Centre (FRC)**

Das FRC wird vorwiegend aus Mitteln der Regierung Daenemarks finanziert (DANIDA). Diese Mittel sind juengst eingeschraenkt worden und werden im Jahre 2005 ganz auslaufen. Neue finanzielle Unterstuetzer hat das FRC Informationen von Mitarbeitern zufolge bisher nicht finden koennen.

Wegen der finanziellen Lage hat das FRC im letzten Jahr bereits damit begonnen, strukturelle und organisatorische Veraenderungen vorzunehmen. So wurde zum einen der Schwerpunkt der Arbeit von Colombo, wo die meisten Mitarbeiter wegen

der angespannten Finanzlage entlassen wurden (auch Fachpersonal), auf die Gebiete im Norden und Osten des Landes verlagert. Zusätzlich wurde der Gesamtbestand der Distriktzentren von 12 auf 4 verringert. Diese befinden sich nunmehr in

- Jaffna (für die Gebiete Jaffna, Jaffna-Inlands, Kilinochchi),
- Vavuniya (für die Gebiete Vavuniya, Mannar, Mullaitivu)
- Trincomalee (für die Gebiete Trincomalee, Anuradhapura, Polonnaruwa)
- Batticaloa (für die Gebiete Batticaloa, Kalmunai, Amparai, Monaragala)

In den neu organisierten Distriktzentren gibt es Fachpersonal für psycho-soziale Betreuung, jeweils 2-3 sog. Fieldworkers (Vollzeitbeschäftigte) sowie einige Ärzte und Physiotherapeuten die jedoch nur Teilzeitkräfte sind. Die Arbeit in den vier Zentren konzentriert sich auf die Behandlung von Folteropfern und ihrer unmittelbaren Familienangehörigen. Gemessen an den vielen identifizierten und nicht identifizierten traumatisierten Personen deckt das FRC mit seiner aktuellen Arbeit vermutlich nur einen Bruchteil der eigentlich benötigten Kapazitäten ab.

Eine Behandlung der Klägerin könnte – wie zuvor geschildert – deshalb auch nicht in Colombo stattfinden. Allenfalls wäre, nach vorhergehender Klärung mit dem FRC Jaffna (Temple Road, Kontakt: Frau N. Nanthakumar), eine Behandlung der Klägerin in Jaffna vorstellbar (ich gehe davon aus, dass die Klägerin ursprünglich aus Jaffna stammt).

  
Walter Keller-Kirchhoff